



**DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG**

**HEFT 167 · 1997**

**Christian Weise, Herbert Brücker, Fritz Franzmeyer,  
Maria Lodahl, Uta Möbius, Siegfried Schultz,  
Dieter Schumacher und Harald Trabold  
unter Mitarbeit von Silke Boger und David Rusnok**

**Ostmitteleuropa auf dem Weg in die EU –  
Transformation, Verflechtung, Reformbedarf**

**DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN**

# DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

gegründet 1925 als INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG von Prof. Dr. Ernst Wagemann

Königin-Luise-Straße 5 · D-14195 Berlin (Dahlem)

## VORSTAND

Präsident Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Sir Leon Brittan · Dr. Johannes Ludewig · Elmar Pieroth · Wolfgang Roth · Dr. Ludolf-Georg von Wartenberg

## Kollegium der Abteilungsleiter\*

Dr. Heiner Flassbeck · Dr. Fritz Franzmeyer · Dr. Kurt Hornschild · Prof. Dr. Eckhard Kutter  
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep · Wolfram Schrettl, Ph. D. · Dr. Bernhard Seidel · Dr. Hans-Joachim Ziesing

## KURATORIUM

Vorsitzender: Dr. Alexander von Tippelskirch

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Thomas Hertz

## Mitglieder

Der Bundespräsident

Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für Wirtschaft

Bundesministerium für Verkehr

Bundesministerium für Post und Telekommunikation

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

Land Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe

Senatsverwaltung für Justiz

Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen

Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie

Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft

Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Wirtschaftsministerium

Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bahn AG

Deutsche Post AG

Deutsche Postbank AG

Deutsche Telekom AG

Bundesanstalt für Arbeit

Wirtschaftsvereinigung Bergbau

Christlich-Demokratische Union Deutschlands

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Freie Demokratische Partei

Deutscher Gewerkschaftsbund

Industriegewerkschaft Metall

Bankgesellschaft Berlin AG

Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft

IKB Deutsche Industriebank AG

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft

Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

## Persönliche Mitglieder

Dr. Günter Braun

Dr. Dieter Hiss

Dr. Karl-Heinz Narjes

---

\* Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

---

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG

HEFT 167 · 1997

**Christian Weise, Herbert Brücker, Fritz Franzmeyer,  
Marla Lodahl, Uta Möbius, Siegfried Schultz,  
Dieter Schumacher und Harald Trabold  
unter Mitarbeit von Silke Boger und David Rusnok**

**Ostmitteleuropa auf dem Weg in die EU —  
Transformation, Verflechtung, Reformbedarf**



**DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN**

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

**Ostmitteleuropa auf dem Weg in die EU — Transformation,  
Verflechtung, Reformbedarf / Deutsches Institut für  
Wirtschaftsforschung. Christian Weise ... Unter Mitarbeit von Silke  
Boger und David Rusnok. [Schriftl.: Wolfram Schrettl und Bernhard  
Seidel]. — Berlin : Duncker und Humblot, 1997  
(Beiträge zur Strukturforschung ; H. 167)  
ISBN 3-428-09133-7**

**Verzeichnis  
der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

*Bearbeiterinnen und Bearbeiter*

Christian Weise, Herbert Brücker, Fritz Franzmeyer, Maria Lodahl,  
Uta Möbius, Siegfried Schultz, Dieter Schumacher, Harald Trabold,  
unter Mitarbeit von Silke Boger und David Rusnok

*EDV und Statistik*

Detlef Filip, Gerlinde Höpp-Hoffmann, Karin Hollmann,  
Christel Kumitz, Axel Schumacher, Hans-Joachim Vollrath

*Textverarbeitung*

Heidrun Becker, Uta Bronner, Iris Semmann, Gisela Tietke

*Studentische Hilfskräfte*

Christine Bartsch, Astrid Börner

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin  
Telefon (0 30) 8 97 89-0 — Telefax (0 30) 8 97 89 200

Schriftleitung: Dr. Wolfram Schrettl und Dr. Bernhard Seidel

Alle Rechte vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin

Printed in Germany

ISSN 0171-1407

ISBN 3-428-09133-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Kurzfassung</b>	13
<b>1 Einführung</b>	29
<b>2 Analyse der Außenwirtschaftsbeziehungen</b>	33
<b>2.1 Die Handelspolitik der EU gegenüber den Ländern Ostmitteleuropas</b>	33
2.1.1 Einleitung	33
2.1.2 Übersicht über die Errichtung der Freihandelszonen	33
2.1.3 Abbau von Zöllen	35
2.1.3.1 Vertragliche Regelungen der Europa-Abkommen	35
2.1.3.2 Quantifizierung des Zollabbaus	41
2.1.3.3 Endgültige Liberalisierung und aktueller Stand	44
2.1.4 Abbau von mengenmäßigen Beschränkungen	46
2.1.5 Sonderbereich Textilien	47
2.1.5.1 Abbau von Zöllen und mengenmäßigen Beschränkungen	47
2.1.5.2 Schutzklauseln	49
2.1.5.3 Quantifizierung	53
2.1.6 Sonderbereich Stahl	54
2.1.7 Antidumpingaktionen der EU	55
2.1.8 Importpolitik im Agrarsektor	62
2.1.9 Fazit	66
<b>2.2 Determinanten und weitere Entwicklung des Außenhandels zwischen der EU und Ostmitteleuropa</b>	68
2.2.1 Aktuelle Entwicklung und Warenstruktur	68
2.2.2 Bestimmungsgründe für das Niveau bilateraler Handelsströme	69
2.2.3 Wachstumsspielraum für den Osthandel der EU	75
2.2.4 Allgemeine Strukturtrends	83
2.2.5 Fazit	85
<b>2.3 Entwicklung der Warenstruktur im Ost-West-Handel</b>	85
2.3.1 Determinanten der sektoralen Außenhandelsstruktur	85
2.3.2 Komparative Vorteile Ostmitteleuropas von 1970 bis 1988	87
2.3.3 Transformationsbedingte Änderungen der komparativen Vorteile	91
2.3.4 Komparative Vorteile Bulgariens, der CSFR, Polens, Rumäniens und Ungarns von 1989 bis 1993	95

2.3.5	Komparative Vorteile Sloweniens, der baltischen Länder, der Tschechischen und der Slowakischen Republik ab 1993	101
2.3.6	Intraindustrieller Handel	102
2.3.7	Fazit	103
<b>2.4</b>	<b>Dienstleistungshandel - Entwicklung, Stand, Perspektiven</b>	104
2.4.1	Charakteristika des Dienstleistungssektors	104
2.4.2	Anpassungsbedarf im Dienstleistungssektor in Ostmitteleuropa	105
2.4.3	Entwicklung und Stand des bisherigen Handels	105
2.4.4	Fazit und Perspektiven	108
<b>2.5</b>	<b>Direktinvestitionen - Entwicklung, Stand, Perspektiven</b>	114
2.5.1	Einführung	114
2.5.2	Überblick über die benutzten Datenquellen	115
2.5.3	Entwicklung und Stand der ausländischen Direktinvestitionen	118
2.5.4	Sektorale Verteilung	126
2.5.5	Herkunftsstruktur	128
2.5.6	Direktinvestitionen der OME-Staaten im Ausland	129
2.5.7	Fazit und Perspektiven	131
<b>2.6</b>	<b>Arbeitskräftemigration</b>	132
2.6.1	Allgemeine Gründe für Wanderungsentscheidungen	132
2.6.2	Lehren aus historischen Wanderungsprozessen	133
2.6.3	Potential des Zustroms aus Ostmitteleuropa	136
2.6.4	Größenordnung des bisherigen Zustroms	139
2.6.5	Perspektive	143
2.6.6	Langfristig positive Wirkungen der Einwanderung bei gesteuerter Freizügigkeit	145
<b>3</b>	<b>Binnenwirtschaftliche Auswirkungen der veränderten Außenwirtschaftsbeziehungen</b>	148
<b>3.1</b>	<b>Gesamtwirtschaftliche Wirkungen</b>	148
3.1.1	Gesamtwirtschaftliche Effekte für die ostmitteleuropäischen Länder	148
3.1.1.1	Einleitung	148
3.1.1.2	Integration in die Gütermärkte	149
3.1.1.2.1	Handelsschaffende versus handelsumlenkende Effekte	149
3.1.1.2.2	Wachstumseffekte der Integration in die Gütermärkte	151

3.1.1.2.2.1	Statische Effekte . . . . .	153
3.1.1.2.2.2	Dynamische Wachstumseffekte . . . . .	160
3.1.1.2.2.3	Konvergenz oder Divergenz? . . . . .	164
3.1.1.2.3	Geschwindigkeit der Konvergenz . . . . .	166
3.1.1.3	Integration in die Kapitalmärkte . . . . .	170
3.1.1.4	Integration in die Arbeitsmärkte . . . . .	175
3.1.1.5	Fazit . . . . .	177
3.1.2	Gesamtwirtschaftliche Effekte der veränderten Außenwirtschaftsbeziehungen in der EU . . . . .	178
3.1.2.1	Einführung . . . . .	178
3.1.2.2	Beschäftigungswirkungen des Strukturwandels durch vertiefte wirtschaftliche Integration . . . . .	179
3.1.2.3	Zusätzliche Wirkungen einer EU-Mitgliedschaft . . . . .	188
3.1.2.4	Fazit . . . . .	189
3.2	Entwicklungen in ausgewählten Sektoren . . . . .	190
3.2.1	Agrarsektor . . . . .	190
3.2.1.1	Einführung . . . . .	190
3.2.1.2	Determinanten der Agrarproduktion in den OME-Ländern . . . . .	192
3.2.1.2.1	Faktorausstattung . . . . .	192
3.2.1.2.2	Betriebsstrukturen . . . . .	193
3.2.1.2.3	Strukturkrise in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftssektoren . . . . .	195
3.2.1.2.4	Agrarmarktpolitiken . . . . .	196
3.2.1.2.5	Nachfrage nach Agrarerzeugnissen . . . . .	198
3.2.1.3	Entwicklung des Agrarhandels . . . . .	199
3.2.1.4	Einschätzungen der zukünftigen Produktionsentwicklung bei wichtigen Agrarprodukten . . . . .	201
3.2.1.4.1	Pflanzliche Produktion . . . . .	201
3.2.1.4.2	Tierische Produktion . . . . .	205
3.2.1.5	Fazit . . . . .	206
3.2.2	Textilien und Bekleidung . . . . .	207
3.2.2.1	Einführung . . . . .	207
3.2.2.2	Formen grenzüberschreitender Verflechtung . . . . .	207
3.2.2.3	Die EU als Hauptabsatzmarkt für Textil- und Bekleidungs- erzeugnisse aus Ostmitteleuropa . . . . .	209
3.2.2.4	Die Stellung von Textilien und Bekleidung im Exportange- bot der OME-Länder . . . . .	210
3.2.2.5	Folgen für das Verhältnis von EU und Ostmitteleuropa . . . . .	215
3.2.2.6	Wirtschaftspolitische Bewertung der passiven Lohnverede- lung . . . . .	218
3.2.2.7	Fazit . . . . .	223
3.2.3	Weitere Sektoren des verarbeitenden Gewerbes . . . . .	224
3.2.3.1	Einleitung . . . . .	224
3.2.3.2	Die Bestimmung der Wettbewerbsfähigkeit . . . . .	225
3.2.3.3	Wettbewerbsfähige Branchen Ostmitteleuropas: Konkurrenz für die EU oder für Anbieter aus Drittländern? . . . . .	230

3.2.3.4	Chancen und Risiken für die EU: Strukturwandel durch Güterhandel .....	231
3.2.3.5	Fazit .....	236
<b>4</b>	<b>Bedingungen weiterer Integration .....</b>	<b>237</b>
<b>4.1</b>	<b>Handlungsbedarf in den ostmitteleuropäischen Ländern .....</b>	<b>237</b>
4.1.1	Handelspolitik .....	237
4.1.2	Binnenwirtschaftliche Maßnahmen .....	240
4.1.3	Währungspolitische Empfehlungen .....	241
<b>4.2</b>	<b>Konsequenzen für die Politiken der EU .....</b>	<b>246</b>
4.2.1	Einleitung .....	246
4.2.2	Schätzung der Budgetwirkung eines Beitritts von OME-Ländern unter Status- quo-Bedingungen .....	247
4.2.2.1	Annahmen .....	247
4.2.2.2	Agrarpolitik .....	250
4.2.2.3	Strukturfonds .....	254
4.2.2.4	Sonstige Kosten .....	257
4.2.2.5	Haushaltsbeitrag der neuen Mitglieder .....	258
4.2.2.6	Nettokosten eines Beitritts von OME-Ländern unter Status- quo-Bedingungen .....	258
4.2.3	Finanzierung der Nettolast und ihre Verteilung auf die EU (15) .....	260
4.2.4	Vorschläge zur Modifikation EU-interner Politiken .....	264
4.2.4.1	Agrarpolitik .....	264
4.2.4.2	Strukturfonds .....	269
4.2.4.3	Finanzierung des Budgets .....	271
4.2.5	Konsequenzen der Reformszenarien .....	273
4.2.6	Fazit .....	282
<b>5</b>	<b>Schlußfolgerungen .....</b>	<b>284</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>289</b>
<b>Anhang 1</b> .....		<b>303</b>
Ergänzende Tabellen zu Abschnitt 2.2		
<b>Anhang 2</b> .....		<b>311</b>
Ergänzende Tabellen zu Abschnitt 3.1.1		
<b>Anhang 3</b> .....		<b>327</b>
zu Abschnitt 3.1.1 Wachstumsszenario für die ostmitteleuropäischen Transformationsländer		
<b>Anhang 4</b> .....		<b>335</b>
Ergänzende Tabellen zu Abschnitt 3.2		



## ABKÜRZUNGEN FÜR DIE UNTERSCHIEDLICHEN LÄNDERGRUPPEN OSTMITTELEUROPAS

Baltikum (3)	Estland, Lettland, Litauen
CEFTA	Zentraleuropäische Freihandelszone
CEFTA (4)	Polen, Ungarn, Tschechoslowakei (bzw. Tschechische und Slowakische Republik)
CEFTA (5)	CEFTA (4), Slowenien
OME	Ostmitteleuropa
OME (6)	CEFTA (4), Bulgarien, Rumänien
OME (7)	OME (6), Slowenien
OME (10)	Baltikum (3), OME (7)

## VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN IM TEXT

### Abbildung

2.1.1	Zölle auf Agrarprodukte EU (12), 1995	63
2.3.1	Entwicklung der komparativen Vorteile der CEFTA (4) gegenüber der EU (15)	96
2.3.2	Komparative Vorteile der OME gegenüber der EU (15) in ressourcenintensiven Branchen	97
2.3.3	Komparative Vorteile der OME gegenüber der EU (15) in arbeitsintensiven Branchen	98
2.3.4	Komparative Vorteile der OME gegenüber der EU (15) in skalenintensiven Branchen	99
2.3.5	Komparative Vorteile der OME gegenüber der EU (15) in Branchen mit spezialisierten Zulieferern	100
2.3.6	Komparative Vorteile der OME gegenüber der EU (15) in FuE-intensiven Branchen	100
2.5.1	Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa, 1992 bis 1994	123
2.5.2	Ausländische Direktinvestitionsströme als Anteil am BIP	124
2.5.3	Ausländische Direktinvestitionsströme pro Kopf	124
2.5.4	Direktinvestitionen aus westlichen Industrieländern in Ostmitteleuropa, 1993	128
3.1.1	Statische und dynamische Wachstumseffekte	161

## VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN IM TEXT

### Übersicht

2.1.1	Genereller Zeitplan für die Errichtung von Freihandelszonen gemäß den Europa-Abkommen . . . . .	35
2.1.2	Zollabbau für Industrieprodukte aus OME (6)-Ländern . . . . .	38
2.1.3	Zeitplan für den endgültigen Zollabbau der EU für Industriegüter aus den OME (10)-Ländern . . . . .	45
2.1.4	Zeitplan für die Liberalisierung von Textileinfuhren in den Europa-Abkommen und Zusatzprotokollen . . . . .	48
2.5.1	Verfügbarkeit von Direktinvestitionsdaten in Ostmitteleuropa . . . . .	119
2.5.2	Anreize für ausländische Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa . . . . .	125
4.2.1	Wirkungen einer Osterweiterung auf den EU-Haushalt - Alternative Szenarien . . . . .	276

## VERZEICHNIS DER TABELLEN IM TEXT

### Tabelle

2.1.1	Importe der EU aus OME (10)-Ländern und ihre Zollbelastung . . . . .	36
2.1.2	Die wichtigsten sensiblen Produkte im Import der EU aus OME (6)-Ländern 1992 . . . . .	39
2.1.3	Die wichtigsten sensiblen Produkte im Import der EU aus Slowenien 1994 . . . . .	40
2.1.4	Quantifizierung des Zollabbaus der EU gegenüber OME (6)-Ländern 1992 in vH . . . . .	42
2.1.5	Durchschnittliche Zollbelastung und Zollreduktion: OME (6) . . . . .	43
2.1.6	Durchschnittliche Zollbelastung und Zollreduktion: Baltische Länder . . . . .	44
2.1.7	Aufstockung von Textilquoten der EU gegenüber OME (6)-Ländern in vH . . . . .	50
2.1.8	Bedeutung von Textilien im Rahmen der Industriegüterimporte der EU aus den OME (10)-Ländern 1993 . . . . .	54
2.1.9	Zahl der eingeleiteten Antidumpinguntersuchungen der EU gegenüber den OME-Ländern . . . . .	56
2.1.10	Antidumpingaktionen der EU gegenüber OME-Ländern: import coverage ratios nach Warengruppen . . . . .	58
2.1.11	Antidumpingaktionen der EU gegenüber ostmitteleuropäischen Ländern . . . . .	59
2.1.12	Importmarktanteile der OME-Länder bei Produkten, für die die EU von 1992 bis 1995 Antidumpingverfahren eingeleitet hat . . . . .	60
2.1.13	Ausnutzung der Zollkontingente für Agrarprodukte . . . . .	65
2.2.1	Warenstruktur der Exporte der EU (15) in die OME (6) 1989 bis 1993 . . . . .	70

2.2.2	Warenstruktur der Importe der EU (15) aus den OME (6) 1989 bis 1993 . . . . .	71
2.2.3	Bevölkerung und Pro-Kopf-Einkommen in den ostmitteleuropäischen Ländern . . . . .	76
2.2.4	Potentieller Handel der EU-Länder mit OME (10) bei einem BSP-Niveau von 1994 . . . . .	78
2.2.5	Potentieller Handel der EU (15) mit den ostmitteleuropäischen Ländern bei einem BSP-Niveau von 1994 . . . . .	79
2.2.6	Potentieller Handel der EU-Länder mit OME (10) bei einem dreifachen BSP-Niveau von 1994 . . . . .	81
2.2.7	Potentieller Handel der EU (15) mit den ostmitteleuropäischen Ländern bei einem dreifachen BSP-Niveau von 1994 . . . . .	82
2.3.1	Komparative Vorteile (RCA-Werte) ausgewählter ostmitteleuropäischer Länder im Handel mit OECD-Ländern nach Hauptfaktoren der Wettbewerbsfähigkeit, 1970 bis 1988 . . . . .	88
2.3.2	Komparative Vorteile (RCA-Werte) der ostmitteleuropäischen Länder gegenüber der EU (15), 1993 . . . . .	102
2.3.3	Intraindustrieller Handel zwischen der EU (12) und Ostmitteleuropa (Grubel-Lloyd-Index) . . . . .	103
2.4.1	Dienstleistungshandel der EU mit ehemaligen Staatshandelsländern, 1989 bis 1993 . . . . .	107
2.4.2	Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit Reformländern . . . . .	109
2.4.3	Austausch von Bauleistungen der Bundesrepublik Deutschland mit ostmitteleuropäischen Ländern, 1992 bis 1995 . . . . .	110
2.5.1	Vergleich von Zahlenangaben internationaler Organisationen zu Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa, 1990 bis 1995 . . . . .	120
2.5.2	Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa, 1990 bis 1993 . . . . .	121
2.5.3	Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa, 1990 bis 1994 . . . . .	121
2.5.4	Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa, 1990 bis 1995 . . . . .	122
2.5.5	Sektorale Verteilung deutscher Direktinvestitionen in ostmitteleuropäischen Ländern, 1994 . . . . .	127
2.5.6	Direktinvestitionen einiger ostmitteleuropäischer Reformländer im Ausland (Bestände), 1992 bis 1995 . . . . .	129
2.5.7	Verteilung der Direktinvestitionen Ungarns im Ausland, 1991 bis 1993 . . . . .	130
2.6.1	Schätzwerte für das Migrationspotential in Ostmitteleuropa . . . . .	138
2.6.2	Daten zur demographischen Dynamik in Europa . . . . .	139
2.6.3	Emigration aus Polen nach Zielländern . . . . .	141
2.6.4	Ausländische Wohnbevölkerung in (West-)Deutschland . . . . .	141
2.6.5	Stromgrößen der Einwanderung nach Deutschland aus ausgewählten OME-Ländern . . . . .	142

2.6.6	Beschäftigte ausländische Werkvertragsarbeitnehmer in Deutschland . . . . .	142
2.6.7	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte aus OME (6) in Deutschland . . . . .	143
2.6.8	Ausländische Bevölkerung in großen EU-Ländern nach wichtigen Herkunftsländern und -regionen 1993 . . . . .	146
3.1.1	Außenhandel der ostmitteleuropäischen Assoziationsländer mit der EU . . . . .	150
3.1.2	Anteil der EU am Außenhandel der ostmitteleuropäischen Assoziationsländer 1994 . . . . .	152
3.1.3	Entwicklung des Handels und der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den ostmitteleuropäischen Assoziationsländern . . . . .	154
3.1.4	Rahmendaten des Wachstumsszenarios . . . . .	167
3.1.5	Wachstumsszenario . . . . .	169
3.1.6	Restriktionen des Kapitalverkehrs . . . . .	172
3.1.7	Kapitalbilanz der ostmitteleuropäischen Transformationsländer . . . . .	174
3.1.8	Wachstumseffekte der Migration . . . . .	176
3.1.9	Arbeitskräfte und Humankapitalgehalt des Handels ausgewählter EU-Länder mit verschiedenen Handelspartnern . . . . .	182
3.1.10	Handel von EU-Ländern mit Ostmitteleuropa . . . . .	184
3.1.11	Handelsbilanzsalden der EU (15) mit OME (6) . . . . .	186
3.1.12	Handelsbilanzsalden ausgewählter EU-Länder mit OME (6) . . . . .	187
3.2.1	Anteil der Landwirtschaft am BIP und landwirtschaftliche Beschäftigte in den OME-Ländern 1993 . . . . .	191
3.2.2	Veränderung der Betriebsstrukturen in den Ländern Ostmitteleuropas . . . . .	194
3.2.3	Ausgewählte landwirtschaftliche Preise der OME-Länder, Verhältnis zu EU- und Weltmarktpreisen 1994 . . . . .	197
3.2.4	Agrarhandel der EU (12) mit den OME (6), 1989/90 bis 1994 . . . . .	200
3.2.5	Selbstversorgungsgrad der ostmitteleuropäischen Länder im Vergleich mit der EU (15) bei wichtigen Agrarprodukten 1994 . . . . .	202
3.2.6	Schätzungen der Bilanz aus Produktion und Konsum in den OME-Ländern für 2000 und 2005 . . . . .	203
3.2.7	Die 20 wichtigsten Herkunftsländer für Bekleidungsimporte der EU, 1990 bis 1994 . . . . .	211
3.2.8	Sektorale Bedeutung des passiven Veredelungsverkehrs der EU mit Ostmitteleuropa, 1988 bis 1994 . . . . .	212
3.2.9	Entwicklung des Exports von Textilien und Bekleidung in die EU sowie Stellenwert von passiver Lohnveredelung (PV), 1989 bis 1994 . . . . .	213
3.2.10	Entwicklung der Exporte Ostmitteleuropas und anderer Nicht-EU-Herkunftsländer im Rahmen des Veredelungsverkehrs bei Textilien und Bekleidung sowie beim gesamten Veredelungsverkehr mit der EU, 1989 bis 1994 . . . . .	214

3.2.11	Die 10 wichtigsten Lohnveredelungslieferländer der EU im Textil- und Bekleidungssektor, 1990, 1992 und 1994 . . . . .	215
3.2.12	Arbeitsproduktivität im Textilsektor der EU (12)-Länder, 1989 bis 1994 . . . . .	217
3.2.13	Arbeitsproduktivität im Bekleidungssektor der EU (12)-Länder, 1989 bis 1994 . . . . .	218
3.2.14	RCA-Indizes für Ostmitteleuropa bei Textilien und Bekleidung 1990, 1992 und 1994 . . . . .	219
3.2.15	Beschäftigung in der Textil- und Bekleidungsindustrie in der EU und in assoziierten Ländern Ostmitteleuropas, 1989 bis 1992 . . . . .	221
3.2.16	Entwicklung der Beschäftigung bei der Herstellung von Woll- und Baumwollprodukten sowie von Gewirken und Gestrickten in einzelnen EU-Ländern, 1992 bis 1994 . . . . .	222
4.1.1	Zentrale Wirtschaftsdaten in OME-Ländern 1994 bis 1996 . . . . .	243
4.2.1	Jährliche Budgetkosten der EU-Osterweiterung bei Übernahme der 1992 reformierten Agrarpolitik . . . . .	250
4.2.2	Pro-Kopf-BIP in der EU und in Ostmitteleuropa . . . . .	256
4.2.3	EU-Beitritt der CEFTA (5)/OME (10): Finanzielle Perspektive 1993 bis 2010 - Szenario A: status quo . . . . .	259
4.2.4	Verteilung des EU-BIP und Finanzierungsanteil am EU-Haushalt . . . . .	262
4.2.5	Finanzierung eines CEFTA (5)/OME (10)-Beitritts unter Status-quo-Bedingungen nach Mitgliedstaaten . . . . .	263
4.2.6	Struktur der Garantiegeldausgaben nach Preisausgleichszahlungen und herkömmlichen Marktordnungskosten 1996 . . . . .	268
4.2.7	EU-Beitritt der CEFTA (5)/OME (10): Finanzielle Perspektive 1993 bis 2010 - Szenario B: EU Reform (Kompromiß) . . . . .	274
4.2.8	EU-Beitritt der CEFTA (5)/OME (10): Finanzielle Perspektive 1993 bis 2010 - Szenario C: EU Reform (Extrem) . . . . .	275
4.2.9	Finanzierung eines CEFTA (5)/OME (10)-Beitritts unter EU-Reform-Bedingungen nach Mitgliedstaaten; Stichjahre 2005 und 2010; Szenario B: Reform (Kompromiß) . . . . .	278
4.2.10	Finanzierung eines CEFTA (5)/OME (10)-Beitritts unter EU-Reform-Bedingungen nach Mitgliedstaaten; Stichjahre 2005 und 2010; Szenario C: Reform (Extrem) . . . . .	279

## VERZEICHNIS DER TABELLEN IN DEN ANHÄNGEN

### **Anhang 1    Ergänzende Tabellen zu Abschnitt 2.2**

A.1.1	Exporte der EU-Länder in die ostmitteleuropäischen Länder 1994 . . . . .	304
A.1.2	Importe der EU-Länder aus den ostmitteleuropäischen Ländern 1994 . . . . .	305
A.1.3	Exporte der EU-Länder in die ostmitteleuropäischen Länder 1995 . . . . .	306
A.1.4	Importe der EU-Länder aus den ostmitteleuropäischen Ländern 1995 . . . . .	307
A.1.5	Exporte der EU (15) in die OME (6) nach ISIC-Warengruppen 1989 bis 1993 . . . . .	308
A.1.6	Importe der EU (15) aus den OME (6) nach ISIC-Warengruppen 1989 bis 1993 . . . . .	309
A.1.7	Schätzgleichungen für den bilateralen Außenhandel mit allen Waren . . . . .	310

### **Anhang 2    Ergänzende Tabellen zu Abschnitt 3.1.1**

A.2.1	Regionalstruktur des Handels der ostmitteleuropäischen Transformationsländer . . . . .	312
A.2.2	Handel der Baltischen Staaten mit den Staaten der früheren UdSSR und dem übrigen Ausland . . . . .	317
A.2.3	Polen: RCA-Werte 1991 bis 1994 . . . . .	318
A.2.4	Ungarn: RCA-Werte 1988 bis 1994 . . . . .	319
A.2.5	Slowenien: RCA-Werte 1991 bis 1994 . . . . .	320
A.2.6	Bulgarien: RCA-Werte 1992 bis 1994 . . . . .	321
A.2.7	Slowakische Republik: RCA-Werte 1991 bis 1994 . . . . .	322
A.2.8	Tschechische Republik: RCA-Werte 1992 bis 1994 . . . . .	322
A.2.9	Wachstumsszenario . . . . .	323
A.2.10	Auslandsverschuldung der ostmitteleuropäischen Transformationsländer . . . . .	325

### **Anhang 4    Ergänzende Tabellen zu Abschnitt 3.2**

A.4.1	Veränderung der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion in Ostmitteleuropa von 1989 bis 1994 . . . . .	336
A.4.2	Strukturdaten der ostmitteleuropäischen Länder im Vergleich mit EU (15) . . . . .	337
A.4.3	Veränderungen des Nahrungsmittelkonsums pro Kopf von 1986 bis 1992 in den OME (6) . . . . .	338
A.4.4	Agrarhandel der EU (12) mit den OME (6), 1989 bis 1994 . . . . .	339
A.4.5	Anteil ausgewählter Branchen am Export in die EU (15), 1993 . . . . .	341
A.4.6	RCA-Werte ausgewählter Branchen ostmitteleuropäischer Länder im Handel mit EU (15), 1993 . . . . .	342
A.4.7	Branchenquote ausgewählter Industriebranchen ostmitteleuropäischer Länder . . . . .	343
A.4.8	Die Bestimmung der Wettbewerbsfähigkeit . . . . .	345
A.4.9	Marktanteile der EU (15) auf dem heimischen Markt und Beschäftigung . . . . .	346
A.4.10	Wertschöpfung pro Beschäftigten 1993 . . . . .	347
A.4.11	Anteile der Mitgliedstaaten am Export der EU (15) in die OME (10), 1993 . . . . .	347
A.4.12	Wertschöpfung pro Beschäftigten 1993 . . . . .	348

## Kurzfassung

### 1 Einführung

Internationaler Wettbewerb und internationale Arbeitsteilung gehören zu den grundlegenden Elementen der marktwirtschaftlichen Ordnung in der EU. In den Planwirtschaften des früheren RGW<sup>1</sup> wurde dagegen die Arbeitsteilung administrativ gesteuert, und der Handel wurde zu nicht-marktgemäßen Preisen abgewickelt. Die Auflösung des RGW und die Transformation der Planwirtschaften haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in ganz Europa verändert. Zehn Länder Ostmitteleuropas wurden seit 1991 der EU assoziiert und wollen so rasch wie möglich Vollmitglied werden. Die EU hat ihre grundsätzliche Bereitschaft zu einer Osterweiterung erklärt. Ein solcher Schritt wird für beide Seiten enorme Probleme aufwerfen, denn niemals zuvor ist die EU um Länder mit einem so starken Entwicklungsrückstand erweitert worden wie im Falle Ostmitteleuropas. Die Integrations-tiefe unter EU-Mitgliedern ist größer als in einer Freihandelszone, die Strukturwirkungen, aber auch die Wachstums- und Wohlfahrtswirkungen der wirtschaftlichen Integration werden also noch stärker zum Tragen kommen. Dies setzt voraus, daß sowohl die Transformationsländer als auch die EU den hohen Anforderungen gewachsen sind.

Die Vorteile der außenwirtschaftlichen Integration liegen nicht nur in den verbesserten Absatzmöglichkeiten. Auch die Importe haben positive Effekte, z.B. da sie die Wettbewerbsfähigkeit Vorleistungen importierender Unternehmen und das Realeinkommen der Konsumenten erhöhen. Vor allem aber zwingt die Einfuhrkonkurrenz auch die heimische Wirtschaft zur ständigen Überprüfung ihrer Kosten und Preise. Diese von der Theorie vorausgesagten und empirisch belegten Wohlfahrtsgewinne können jedoch nur realisiert werden, wenn nicht der politische Gegendruck von seiten derjenigen zu groß wird, die Verluste im Strukturwandel befürchten. Solche Befürchtungen könnten z.B. in der Landwirtschaft, den Strukturhilfe empfangenden EU-Regionen oder importkonkurrierenden Branchen gegeben sein. Es kommt also darauf an, ein klareres Bild über Verteilung und Bewertung der Effekte zu gewinnen.

Noch ist Ostmitteleuropa - trotz beeindruckenden Wachstums des Handelsvolumens - aus EU-Sicht insgesamt ein eher unbedeutender Wettbewerber. Es ist jedoch mit einem weiteren starken Ausbau der Handelsbeziehungen zu rechnen. Deshalb ist zu prüfen, bei welchen Gütergruppen künftig die komparativen Vorteile der ostmitteleuropäischen Staaten liegen werden. Dazu bedarf es zunächst einer differenzierten Analyse der Handelspolitik der EU gegenüber diesem Wirtschaftsraum. Neben dem Warenhandel verdienen auch der Dienstleistungshandel, die Direktinvestitionen sowie die Migration von Ost nach West besondere Aufmerksamkeit.

---

<sup>1</sup> Die Untersuchung erstreckt sich auf zehn Staaten Ostmitteleuropas (OME (10)): Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen. Zeitvergleiche beziehen sich in der Regel auf die sechs erstgenannten Staaten (OME (6)).

Die ostmitteleuropäischen Länder sind - über statische und dynamische Effekte - vom Strukturwandel weitaus stärker betroffen als die EU. Während sich die Analyse mit Bezug auf die OME-Länder deshalb auf die Wachstumseffekte konzentrieren soll, stehen bei der Untersuchung der Wirkungen auf die heutigen Mitgliedstaaten der EU die Beschäftigungseffekte und die Situation in einzelnen Sektoren im Vordergrund.

## 2 Analyse der Außenwirtschaftsbeziehungen

Gelegentlich besteht - vor allem in Ostmitteleuropa - der Eindruck, daß die EU durch Protektionismus die wirtschaftliche Entwicklung in den Transformationsländern behindere. Eine genauere Analyse der *EU-Handelspolitik* bestätigt den Protektionsvorwurf allerdings lediglich für den Agrarsektor, wo die Marktöffnung hinsichtlich Menge, Ausmaß der Präferenzspanne und Mindestpreisanforderungen eher schmal bleibt. Seit Beginn der Transformation hat die EU ihren Markt für Industriegüter aus den OME (10)-Ländern dagegen - zunächst autonom, dann vertraglich - schrittweise geöffnet. Allerdings sind Rückschläge nicht ausgeschlossen. So bietet etwa der Stahlsektor ein anschauliches Beispiel für eine relativ großzügige Marktöffnung, die dann zeitweise gezielt wieder eingeschränkt wird.

Insgesamt hat die EU bis jetzt die Zölle für Industriegüter aus den OME (10)-Ländern, die bei durchschnittlich 4 bis 9 vH lagen, weitgehend abgebaut. Die restlichen Zölle für Textilien machen - unter Einbeziehung des hohen Anteils von zollfreiem Veredelungsverkehr - nicht mehr als 2 bis 3 vH aus. Fallen sie Anfang des nächsten Jahres weg, ergibt das eine weitere Zollsenkung - bezogen auf die gesamten Industriegüterlieferungen aus diesen Ländern - von 1 bis 2 vH-Punkten. Die Zollplafonds für Textilien aus Lettland, Litauen und Slowenien laufen Ende 1997 aus. Es wäre zu wünschen, daß die EU dann auch die Zollplafonds für die anderen sensiblen Produkte aus Slowenien aufhebt.

Der Wegfall der Mengenbeschränkungen für Textilien aus den OME (6)-Ländern Anfang 1998 dürfte in Anbetracht dessen, daß Textilien nur ein Teil der gesamten Industriegüterlieferungen sind, das Ausmaß von Mengenbeschränkungen begrenzt und die Quotenausnutzung im Vollgeschäft gering ist, kaum einen größeren Effekt haben als der Zollabbau insgesamt.

Es besteht die Gefahr, daß die EU den weitgehend vollzogenen Zollabbau gegenüber den OME-Ländern durch Antidumpingaktivitäten konterkariert. Selbst wenn die EU in ihren Antidumpingverfahren auf die Erhebung von Zöllen verzichtet und sich mit Preisverpflichtungen begnügt, werden damit die Lieferungen verteuert und die Absatzchancen der betroffenen Lieferländer vermindert. Wenn die OME-Länder die - in Vorbereitung eines Beitritts ohnehin notwendige - Anpassung an das Wettbewerbsrecht der EU vollziehen, würde sie dies, zusammen mit einer entsprechenden Regelung staatlicher Beihilfen, vor der Anwendung bestehender Antidumpingmaßnahmen und der Eröffnung neuer Verfahren schützen.



Eine wichtige Voraussetzung zur besseren Ausnutzung der Liberalisierung des Industriegütermarktes bleibt die Regelung des Ursprungsnachweises. Ein erster Schritt auf dem Weg zu einem einheitlichen europäischen Ursprungsraum ist die bereits angewandte kumulierte Ursprungsregelung gegenüber den CEFTA (4)-Ländern. Es wäre wünschenswert, wenn die Vorschläge der Europäischen Kommission zu einer Vereinheitlichung und Kumulierung der Ursprungsanforderungen, die mittlerweile über die OME (10)-Länder hinaus auch die EWR- und Rest-EFTA-Länder einbeziehen, möglichst bald Zustimmung fänden.

In den letzten Jahren hat sich der Warenhandel der EU mit Ostmitteleuropa zwar erheblich intensiviert, seine Bedeutung ist für die EU aber insgesamt noch gering. Die einzelnen EU-Mitglieder sind allerdings in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Deutschland trägt etwa die Hälfte des Handels der EU mit Ostmitteleuropa. Den höchsten Anteil am Gesamthandel erreicht Ostmitteleuropa in Österreich, Deutschland, Finnland und Griechenland, den geringsten in Portugal und Irland, auch für Frankreich und Großbritannien ist er nur unterdurchschnittlich. In D-Mark gerechnet stiegen 1995 die EU-Exporte in die OME (10) um 19 vH, die EU-Importe von dort um 20 vH. Für Deutschland lagen die Zuwachsraten mit 23 vH auf der Exportseite und 26 vH auf der Importseite sogar noch darüber, während der gesamte deutsche Außenhandel 1995 lediglich um 6 bis 7 vH zunahm. Die höchsten Zuwachsraten erreichten die deutschen Exporte in die Slowakei (50 vH auf DM-Basis), nach Estland (38 vH) und Tschechien (31 vH) sowie die deutschen Importe aus der Slowakei (42 vH), den drei baltischen Ländern (40 vH) und Tschechien (33 vH). Im Osthandel insgesamt sind die anfänglich infolge des Basiseffektes extrem hohen Zuwachsraten inzwischen naturgemäß geringer geworden. Die absolute Größe der jährlichen Zuwächse ist seit 1993 etwa gleich geblieben.

*Zur Beurteilung und Projektion der Handelsverflechtung* wurden auf der Grundlage eines Gravitationsmodells zahlreiche Regressionen berechnet. Als besonders wichtige Variable erweist sich dabei - neben der Entfernung - die Höhe des Sozialprodukts in den OME-Ländern; gerade hier ist die Datengrundlage aber nicht eindeutig. Legt man aktuelle BIP-Zahlen in US-\$ zugrunde, hat z.B. Deutschland bereits ein höheres Handelsvolumen als im Modell geschätzt. Das Bild ändert sich jedoch, wenn man das BIP in Kaufkraftparitäten mißt.

Es besteht zudem erhebliches Potential für eine weitere Steigerung des EU-Handels mit Ostmitteleuropa, wenn der Transformationsprozeß in den OME-Ländern weiter voranschreitet und sich in Wachstumserfolgen niederschlägt. In dieser Phase sind weiterhin Exportüberschüsse der EU gegenüber den OME-Ländern wahrscheinlich. Daneben läßt das Modell eine intensivere Verflechtung erwarten, wenn die OME-Länder EU-Mitglieder sind. Ein Charakteristikum der OME-Länder ist, daß sie aufgrund ihrer geographischen Nähe erheblich größere Chancen als weiter entfernt liegende Länder haben, wenn es um die Lieferung transportkostenintensiver Grundstoffe, die Lohnveredelung bei Verbrauchsgütern oder die Einbindung in die internationale Arbeitsteilung innerhalb von Investitionsgüterindustrien geht. Diese Chancen werden bereits genutzt. Der Warenhandel zwischen EU und